

Zeitschrift: Inländische Mission der katholischen Schweiz
Herausgeber: Inländische Mission der katholischen Schweiz
Band: - (1967)

Rubrik: Inländische Mission der katholischen Schweiz 1967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

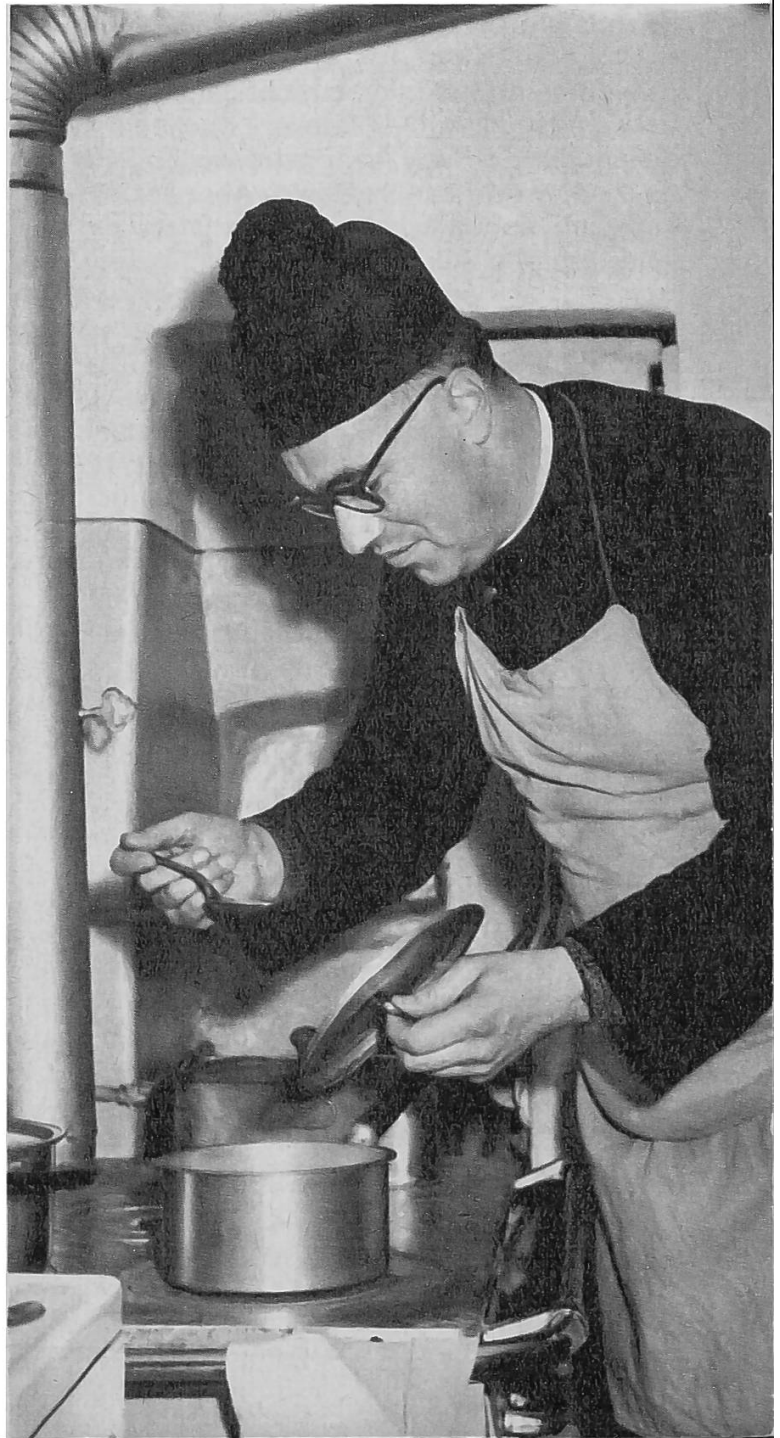
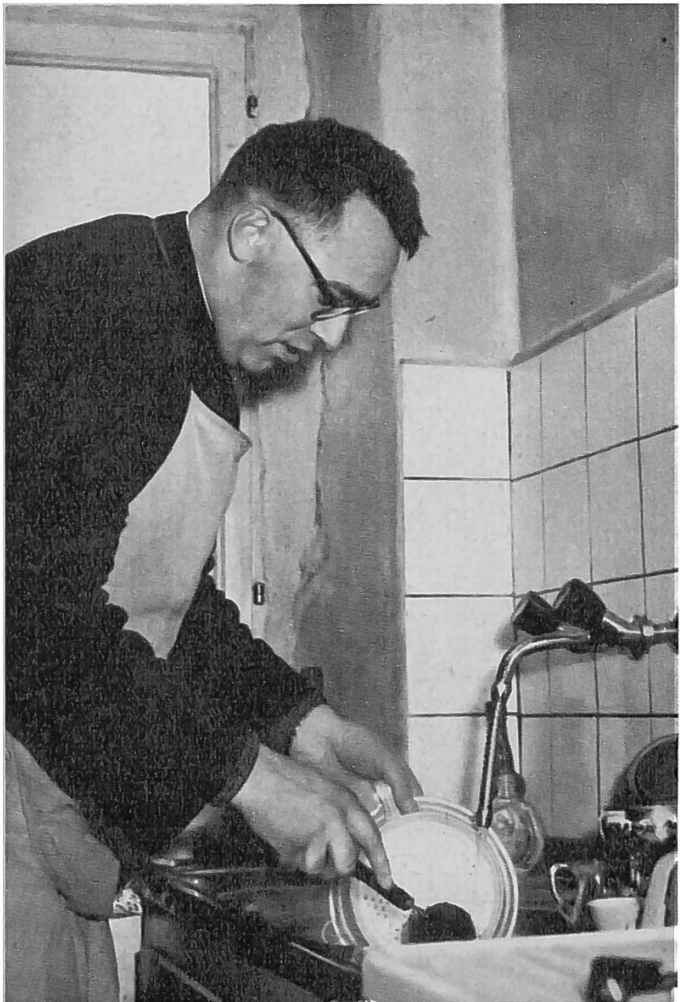
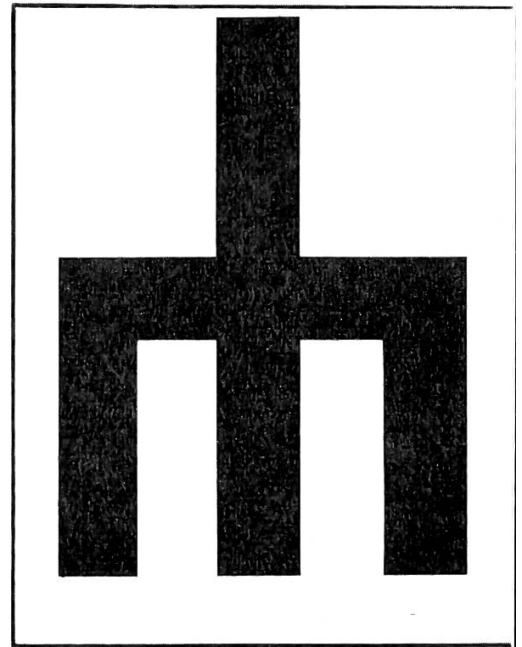
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inländische Mission der katholischen Schweiz 1967



Priester- und Seelsorge- hilfe der Inländischen Mission für unsere Diaspora- und Berg- pfarreien im Jahre 1967

«Auch hier in Rom...»

Auch hier in Rom bin ich nicht der einzige, dem bekannt ist, wie viele Pfarreien, Kirchen und Kapellen die Schweiz zum schönen Teil der Inländischen Mission verdankt. Aber auch davon habe ich Kenntnis, in welchem Mass die von jeher grossen Aufgaben der Inländischen Mission in den letzten Jahren noch gewachsen sind! Anstelle von Zürich, das ja schon vor der Anerkennung nicht mehr der meistbeziehende Kanton gewesen ist, recken sich hilfesuchend die Hände zahlreicher neuer Sorgenkinder dieser Diasporamutter entgegen. Einer Mutter, die seit drei Jahren nun zusätzlich ja auch noch bedürftigen Pfarreien des Stammlandes zu Hilfe kommt, im Tessin, im Bündner Land und so weiter! – In vielen neuen, ebenso umfangreichen wie dichtbevölkerten Siedlungsräumen ragen zahlreiche Hochhäuser und Kamine gen Himmel, aber noch keine Gotteshäuser! Dutzende neuer Pfarreien sollten errichtet werden. In vielen Landesgegenden sollte die Inländische Mission bedürftigen Geistlichen angesichts der Teuerung bessere Gehaltszulagen ausrichten können. Nicht von ungefähr deshalb meine herzliche Bitte an alle lieben Wohltäter, diesem seit mehr als einem Jahrhundert so segensreich wirkenden Schweizer Priester- und Seelsorgehilfswerk, unserer unentbehrlichen Inländischen Mission, grosszügig jene Mittel in die Hand zu geben, die dem vergrösserten Aufgabenkreise entsprechen!

Von Herzen Dank, Gruss und reichsten Segen
vom Schweizer Kardinal **Walter Benno Gut**

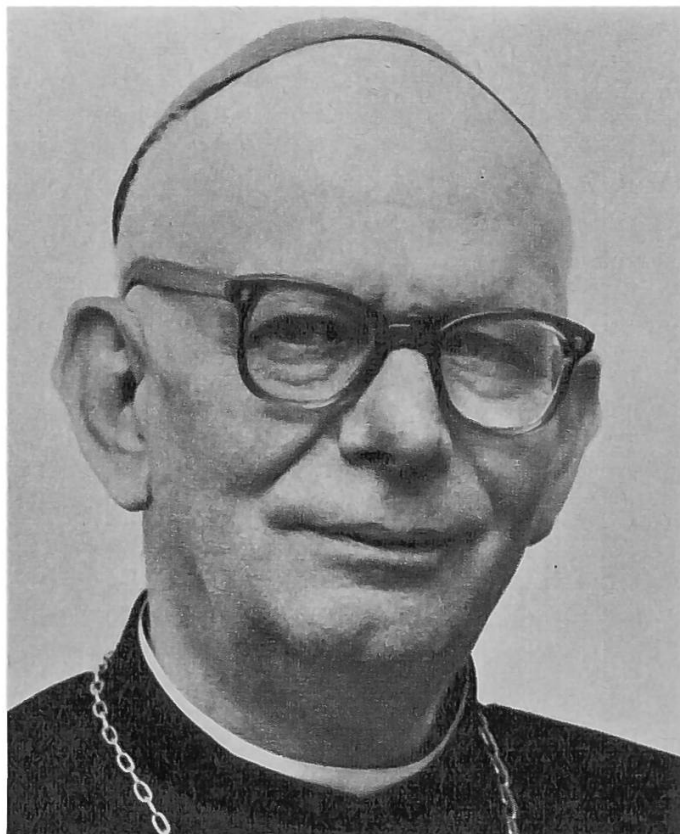
Pfarrhäusliches Küchenidyll

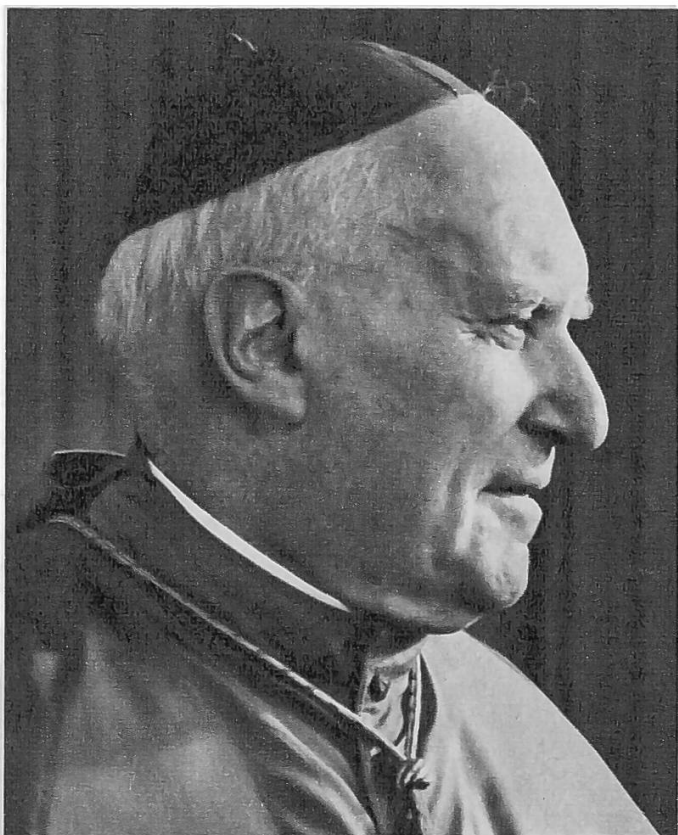
(Zu den Photos auf der Titelseite)

Solche «geistliche Küchenmädchen» gibt es infolge Minilohn gar viele im Land herum, nicht bloss im Tessin! Die meisten ertragen das mit Humor. So weit, so gut. Aber wie viele kostbare Stunden gehen da der Seelsorge verloren!

Bildernachweis: Badano, Locarno; Fotopress, Zürich; Rast, Fribourg; Glasson, Bulle; Goetz AG, Schwyz; Reinhard, Sachseln; Brandt, Solothurn.

Die Inländische Mission verdankt ihrem hohen «Advokaten» auf das herzlichste sein wohlwollendes Wort! Anlässlich der für unsere Schweiz so ehren- und freudenreichen Ernennung zum Kardinal hat sie ihm telegraphisch ehrfurchtsvollen Glück- und Segenswunsch entboten, möchte ihn aber bei dieser Gelegenheit herzlichst wiederholen!





Mit Msgr. Dr. Anton Hänggi

steht wiederum ein *diasporaverbundener Bischof* der Diözese Basel vor, einer Diözese, deren Grösse und deren Verständnis für unsere Diaspora- und Bergpfarreien-Hilfe jeweils in einer imponierenden Kollekte zum Ausdruck kommt! *Wir entbieten dem neuen Bischof aufrichtigsten Segenswunsch! Wir wissen, dass die angenehme Zusammenarbeit mit seinem hohen Amtsvorgänger, dem wir ebensolche Segenswünsche für das mehr als verdiente Otium cum dignitate entbieten, eine gute Fortsetzung finden wird!*

Bischof Msgr. Dr. Franciscus von Streng,

der sich während der drei Jahrzehnte seines denkwürdigen Episkopates die Sache der Inländischen Mission in hervorragender Weise zur eigenen gemacht hat, unsern tiefempfundenen Abschiedsdank!



**An 430 Stationen
wurden 1967 ausgerichtet:
Als Priesterhilfen Fr. 854 800.–
Als Bauhilfen Fr. 435 000.–
Total Fr. 1 289 800.–**

Rheuma und Inländische Mission haben gewiss nicht direkt etwas miteinander zu schaffen. In einem Falle aber doch: Ein Diasporapfarrer bedankt sich nämlich für die Ermöglichung der Anschaffung einer Heizung mit folgenden Worten: «Dank der Heizung habe ich kein Rheuma mehr in den Knien und auch keine Schmerzen mehr in den Hüftgelenken, und – juhui!, kein Asthma mehr!»

Die hunderttausendfränkige Mehraufwendung von 1967 für Priesterbesoldungen vermochte leider noch lange nicht die überfällige Anpassung an die gestiegenen Lebenskosten herbeizuführen! ...

Eingeweiht, beziehungsweise eingesegnet, wurden 1967 mit Hilfe der Inländischen Mission **18** neuerbaute und **8** restaurierte Kirchen und Kapellen, und zwar in den Kantonen AR, BE, GE, GR, LU, OW, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VD (ZH).

Als vorwiegendes Priesterhilfswerk zögert die Inländische Mission nicht, der Geburtsstunde der kühnen **Hilfskirchenidee des Schweizerischen Fastenopfers** beglückt die Bedeutung einer wirklichen – Sternstunde beizumessen!

«Auch nach 100 Jahren noch könnten wir nicht existieren ohne die ständige Hilfe der Inländischen Mission», bekennt der eifrige Schriftsteller-Pfarrer der Diasporapfarrei Andeer, GR, der wir zum hundertjährigen Jubiläum herzlichst gratulieren!

H. H. Dekans Stosseufzer

«Treppauf, treppab, bei grossem Pfluder, ergab sich dieses grosse Fuder!»

Fronarbeit ermöglicht Kapellenbau

Diese Kapelle im Mattacher (Oberwilen OW) wurde in 2000 Freizeitstunden von einer Schar beherzter Obwaldner geschaffen, die mit Recht stolz sind auf dieses Gemeinschaftswerk. Ein Architekt aus Schaffhausen hatte die Pläne unentgeltlich angefertigt, auch die Firmen arbeiteten zum grössten Teil umsonst. Die Einweihung erfolgte am 1. Oktober 1967 durch den verdienten Initianten, den Franziskanerpater Eugen Mederlet.



Jaun (Bellegarde) FR

Trotz maximalem Steuerfuss stürzt sich die tapfere Gemeinde nicht zuletzt infolge der Lawinverbauungen, des Unterhalts der Alpen- und Talstrassen immer mehr in die Schulden! (Die private Verschuldung des opferfreudigen Pfarrers sei bloss am Rande vermerkt!)

Die Schneelasten auf den Dächern versinnbilden die finanziellen Lasten, die das malerische Bergdorf bedrücken.



Sammelergebnis 1967: Fr. 1392430.01

Landes-
durchschnitt
Fr. —.562

Ordentliche
Sammlung Fr. 1 249 244.96
(Zunahme Fr. 39 387.89)
Vergabungen Fr. 143 185.05,
ohne Auflage Fr. 142 185.05
(1966: Fr. 352 521.29,
ohne Auflage Fr. 132 570.69)
Zunahme der Vergabungen
ohne Auflage: Fr. 9614.36.

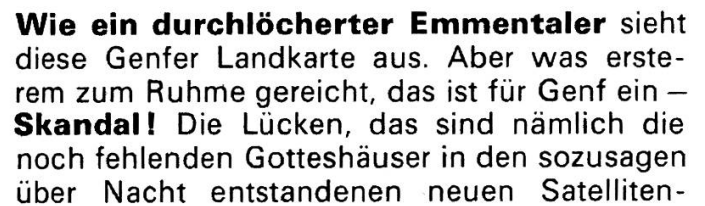
Sammlung nach Bistümern inkl. Vergabungen

Basel	593 437.61
Chur	424 467.51
St. Gallen	170 801.89
Lausanne-Genf-Freiburg	144 291.75
Sitten	34 571.80
Lugano	18 852.50
Abtei St-Maurice	946.95
Ausländische und ausser- kantonale Spenden	5 060.—

	Sammlung pro Kanton	+ Zunahme — Abnahme	Sammlung pro Kopf	Vergabungen	Unterstützungen für Diaspora- und Bergpfarreien
1. Obwalden (1)	32 482.20	— 4 251.60	1.463	2 000.—	10 200.—
2. Zug (2)	58 724.90	+ 4 849.45	1.344	20 600.—	1 000.—
3. Glarus (4)	17 102.50	+ 2 937.—	1.042		27 900.—
4. Schwyz (6)	65 889.85	+ 7 438.05	0.901	1 000.—	12 000.—
5. Luzern (5)	188 923.—	+ 4 421.15	0.875	8 459.05	22 500.—
6. Nidwalden (3)	17 031.75	— 1 621.85	0.834	1 000.—	8 000.—
7. Uri (8)	21 258.10	+ 51.—	0.716		14 000.—
8. Appenzell AI (7)	7 943.10	— 1 406.25	0.637		4 700.—
9. Zürich (10)	187 377.81	+ 13 645.66	0.618	30 166.90	—.—
10. St. Gallen (9)	126 972.09	— 332.92	0.605	31 751.05	16 000.—
11. Aargau (12)	97 520.85	+ 8 188.60	0.594	17 800.—	14 400.—
12. Thurgau (15)	36 407.20	+ 4 505.65	0.567	7 028.40	5 000.—
13. Graubünden (13)	39 648.40	+ 1 248.05	0.525	2 000.—	204 000.—
14. Neuenburg (14)	21 925.40	+ 495.—	0.517		62 800.—
15. Schaffhausen (11)	9 099.50	— 928.85	0.503		36 000.—
16. Solothurn (16)	55 976.80	+ 760.55	0.482	7 379.65	17 600.—
17. Freiburg (17)	64 508.50	+ 3 901.90	0.469	7 000.—	54 400.—
18. Appenzell AR (19)	4 135.65	+ 853.85	0.376		28 100.—
19. Baselland (18)	18 084.70	— 1 752.11	0.370	1 000.—	8 700.—
20. Bern (20)	47 015.51	+ 478.46	0.276		50 775.—
21. Waadt (22)	27 138.15	— 1 064.70	0.233		414 125.—
22. Baselstadt (21)	18 418.05	— 1 637.15	0.228	1 000.—	18 500.—
23. Genf (23)	25 323.70	— 2 632.75	0.204		122 100.—
24. Wallis (24)	33 914.75	+ 1 221.85	0.199		49 000.—
25. Tessin (25)	18 852.50	+ 609.85	0.105		73 000.—
Liechtenstein	7 510.—	— 650.—	0.489		5 000.—
Ausserkantonale	60.—	+ 60.—		5 000.—	10 000.—

**Wiederum steht der finanzschwächste
Kanton an der Spitze!**

**IHM in seinen Priestern haben sich Her-
zen und Beutel wiederum generös ge-
öffnet! ER möge, ER wird entsprechender
Vergelter sein!**



Das kann von der tätigen Nächstenliebe gelten. Das kann aber auch von der Kollekte für die Inländische Mission gesagt werden: Wenn die nicht von Jahr zu Jahr noch besser würde, dann hörte sie auf, gut zu sein, d.h. mit der Teuerung und den wachsenden Bedürfnissen Schritt zu halten!

1. Die *Stammlande* (Tessiner, Walliser, Bündner und andere Bergpfarreien): Bezug 1967: rund Fr. 300 000.—

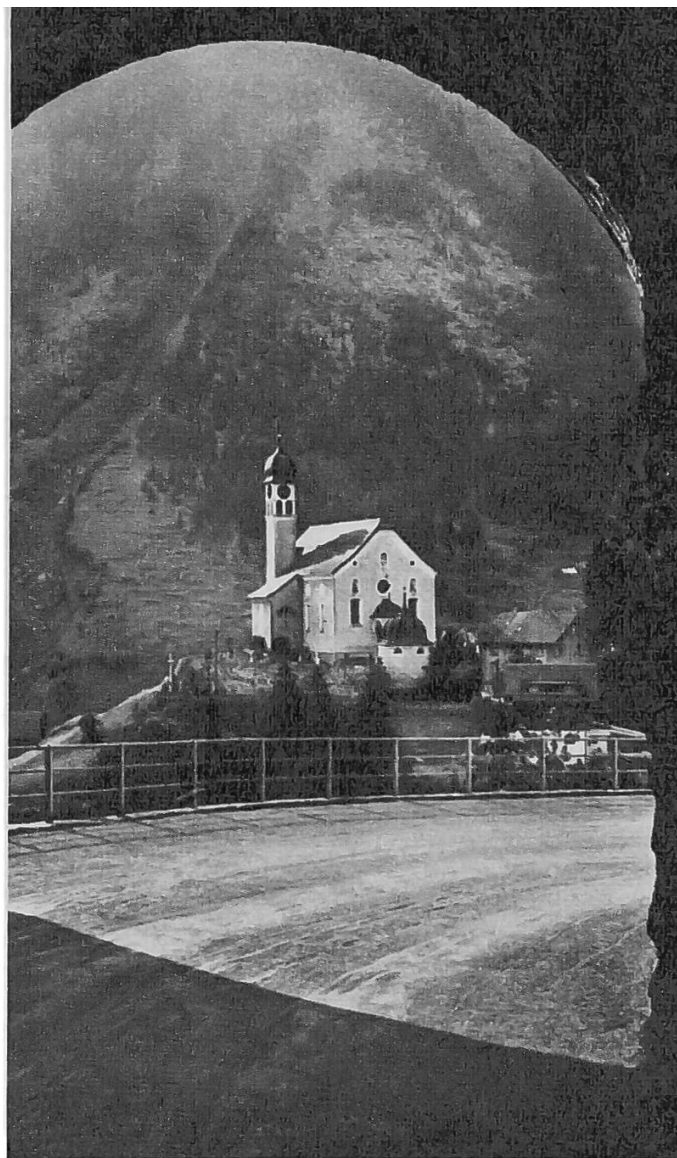
2. Die *Gastarbeiterseelsorge* (seit 1964 Ansteigen der Unterstützungen um 100 Prozent auf Fr. 136 000.—!)

«Bei der bevorstehenden Hauskollekte werde ich meine Pfarrkinder wieder angelegentlich hinweisen auf unsere sorgende Mutter, die Inländische Mission. Wie ich sehe, schätzt unser Völklein die Inländische Mission sehr. Und mit Recht, denn die Pfarrei hat allen Grund dazu.» (Ein Diasporapfarrer S. G.)

Luzern brachte 1967 ohne Berücksichtigung der Vergabungen das absolute Höchstresultat der Kantone zustande,
Zürich mit Berücksichtigung der Vergabungen,
St. Gallen bezüglich Vergabungen allein.

Wassen UR. Erst über, dann neben, schliesslich unter sich hat bekanntlich der Gotthardreisende das heimelige Kirchlein von Wassen. Symbolisch? Jawohl, einerseits für den Respekt, mit dem wir hinaufschauen zur Tapferkeit dieses gwehrigen Bergvölkchens, anderseits für die brüderliche Anteilnahme, mit welcher der Bessergestellte sich in christlicher Solidarität hinabbeugt zum Schlechtergestellten, der so aussergewöhnlichen Aufgaben wie zum Beispiel einer Kirchenrenovation ohne diese Bruderhilfe niemals gewachsen wäre! ▶

Bussigny VD. Armseliger, viel zu kleiner Gottesdienstraum für die 2000köpfige, bettelarme Diasporapfarrei! «Können Sie sich», schreibt uns der dortige Pfarrer, «können Sie sich in meine Lage hineinversetzen, als ich erstmals diesen Raum betrat?» Vom verheerenden Einfluss dieser Gottesdienstverhältnisse auf die «Kirchen»-besuchsmoral der Pfarreiangehörigen möchte er lieber schweigen! ▼



Vornehme Kirchgemeinden!

Nicht Noblesse im Sinne eines noblen Aufwandes für sich selber, sondern Vornehmheit gegen andere, schwächere! Äusserst Rühmliches wäre da zu berichten von Kirchgemeinden mit budgetierten Sonderbeiträgen an die Inländische Mission (zur gewöhnlich sehr ansehnlichen Kollekte hinzu). – Aber auch das gab es: eine Kirchgemeinde, die einen Bazar durchführte für eine andere Diasporapfarrei. Da kann man nur ausrufen: **Bravo!**

Paramenten

Dank Msgr. Stiftspropst Josef Beck und seinem getreuen Luzerner «Stab» konnte armen Gemeinden **unter anderm** mit 35 Messgewändern und 5 Alben geholfen werden. (Mit letztern übrigens ebenfalls in gleicher Zahl aus **Gossau SG!**) Allen edlen Spendern und Künstlerinnen auch andernorts, herzliches Vergelt's Gott!

Auch der **Tröpfliammlung** (Frl. Schubiger und Sartory), Felsenstrasse 6, 9000 St. Gallen, und der **Gouttelette d'or** unseres H. H. Pfr. Gottlieb Weibel, Davel 123, 1096 Cully VD, wie allen lieben Spendern, deren Gold-, Silber- oder Bartöpfli in Messkelche und andere Kultgegenstände um-«geschmiedet» wurden, aufrichtigen Dank!

Die Inländische Mission der katholischen Schweiz nimmt sich seit 1863 unter der Oberaufsicht der schweizerischen Bischöfe und unter dem Patronat des SKVV (Schweiz. Kath. Volksverein) der inländischen Diaspora-seelsorge an, kommt seit 1964 aber auch Pfarreien ausserhalb der Diaspora, vor allem Bergpfarreien, zu Hilfe!

Unser tüchtiger Vizepräsident, **H. H. Dr. Otto Wüst**, Regens im Priesterseminar Solothurn, wurde zum Bischöflichen Vikar der grossen Diözese Basel ernannt! Die Inländische Mission fühlt sich mitgeehrt und entbietet H. H. Dr. Wüst herzlichen Segenswunsch zu diesem hohen Amt! ▼



Eine grosse Priesterschaft wird nicht nur blosser Nutzniesserin Ihrer grosszügigen Spenden und Vergabungen sein. In tiefer Dankbarkeit möchte sie sich «revanchieren»! Nicht mit Geld. Aber in der ihrer Berufung entsprechenden geistlichen Art!

Die Inländische Mission freut sich, dass sie ausserdem wenigstens im Falle der beliebten Rentenabkommen mit einer Gegenleistung auch materieller Art aufwarten darf!

Dem Grossen Vorstand der Inländischen Mission gehören 25 Vereinsmitglieder aus allen Landesteilen an.

Präsident: Dr. Hans Hürlimann, Ständerat, Zug

Vizepräsident: Dr. Otto Wüst, Bischöflicher Vikar, Solothurn

Kassier: Werner Keusch, Zug

Vertreter der französischen Schweiz:

Pfarrer Gottlieb Weibel, Cully

Vertreter des Tessins:

Dr. Prof. Pius Jörg, Lugano

Präsident der Rechnungsprüfungskommission:

Dr. Charles Blankart-Zelger, alt Kantonalbankdirektor, Luzern

Inländische Mission, 6300 Zug

**Schwertstrasse 16, Telefon 042 4 05 05
(ab ca. Mitte November 1968: 042 21 05 05)
Postcheckkonto 60 - 295**

Pfarrer Robert Reinle, Dir.